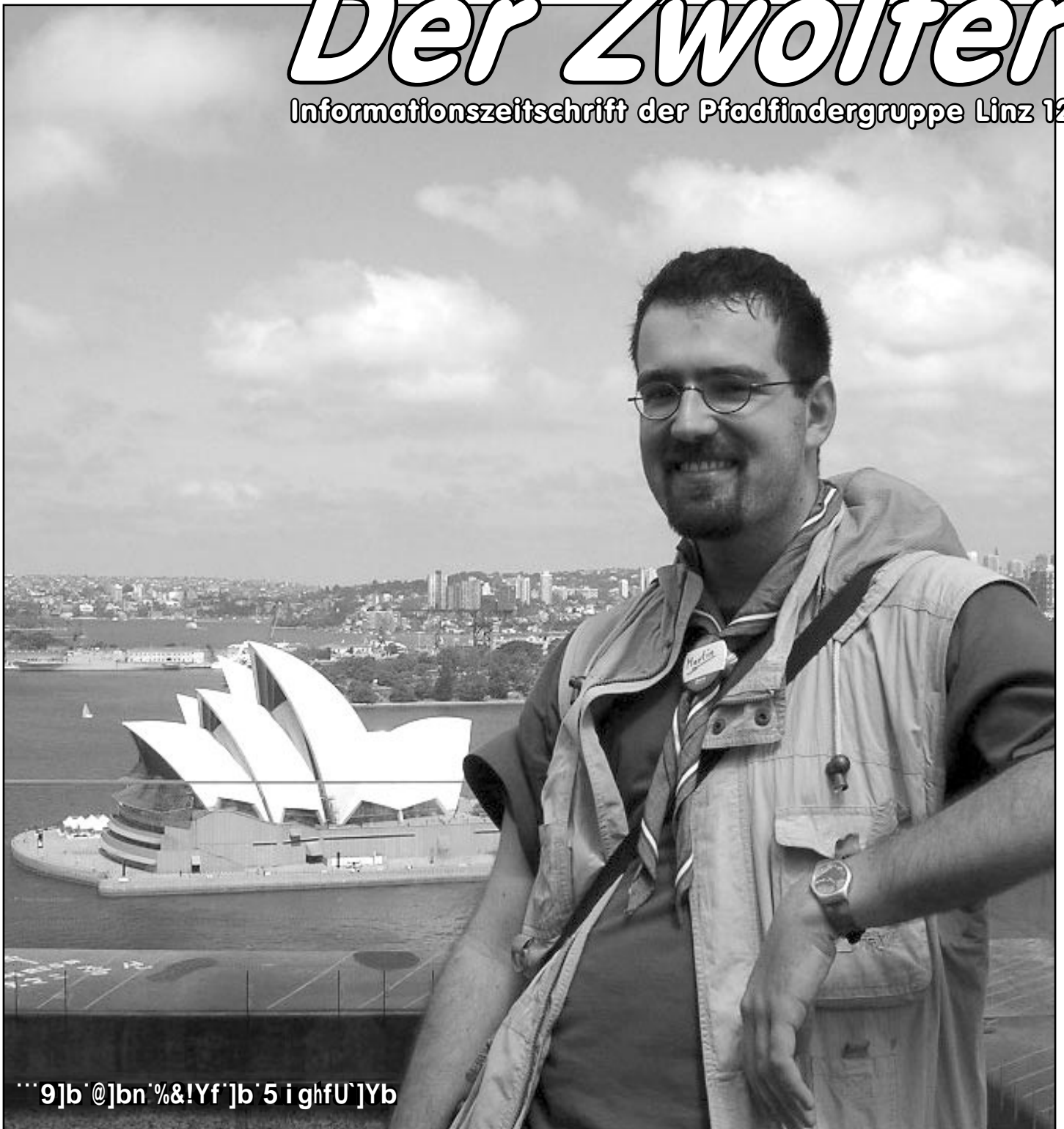


Der Zwölfer ^{1 / 2005}

Informationszeitschrift der Pfadfinderguppe Linz 12



...9]b'@]bn'%&!Yf']b'5 i ghfU`]Yb


Linz 12
PfadfinderInnen in Urfahr

**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS**



Termine

Á GIÈÁ IÈÁ Õ^ [! * • { ^ • • ^ È Á Ú ~ æ ! ! ^ Á P | È Á Õ ^ ã • c Á

29. 4.-1. 5. Arbeitswochenende am
Scout Camp Austria

4. 5. Maiandacht, Schückbauerkapelle

4. 6. Sommerfest

11. 6. Pfarrfest Hl. Geist

9.-17. 7. WiWö - GuSp Lager Liebenau

Inhaltsverzeichnis

Termine	2
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum:	3
Wir trauern um Herbert Straßmayer	5
Ein Rätsel mit Auftrag	4
Aus der Redaktion	5
Kochheimstunde	6
Kornettenschulung 5. - 6. März	7
Es geschah auf einem Winterlager	8
Silvesterfest 2004	9
„I Come From A Land Down Under“ – Ein 12er „ganz unten“	10
Am Feuerkogel	12
Geburtstage	13
Telefonliste	14
Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!	15
Die Beiträge stammen von:	15

Impressum:

Zeitschrift: „Der Zwölfer“

Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Pfadfindergruppe Linz 12, Stockholmweg 23, 4040 Linz

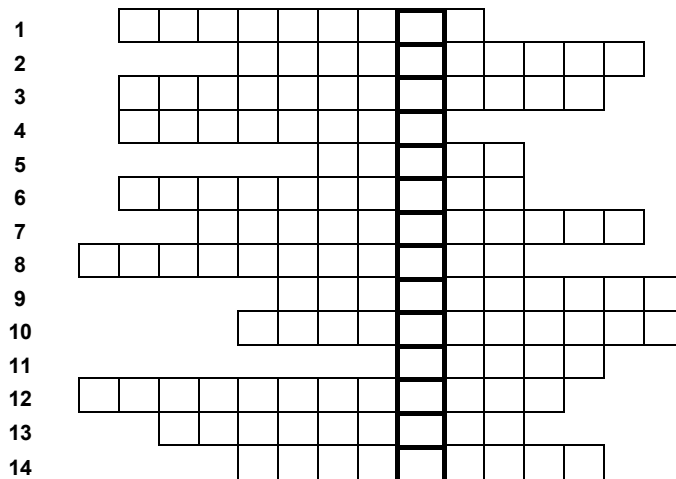
Redaktion: Georg Mahringer, Bachlbergweg 81, 4040 Linz, e-mail: redaktion12er@aon.at

Anzeigenredaktion: Brigitte Schrenk, Schnopfhagenstr. 4 a, 4210 Gallneukirchen

Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12

erscheint viermal jährlich

Ein Rätsel mit Auftrag für's nächste Jahr - Gewinn ein Sommerfest-Menü!



Für die ganz Vifen!

- 1 Kommt häufig vor in Kirchentexten, Freudenschrei der alten Schule
- 2 Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh' - das letzte war 1996
- 3 Der Franz, der kanns' - Schau auf die Hauswand!
- 4 Hier helfen wir heuer mit Hirn, Herz und Hand
- 5 Verein im Verein, meist nicht zu jung, aber niemals zu alt!
- 6 Da geht's **heiß** her - und da geht's **rund**
- 7 Schauen, lesen, erinnern - Bilder und Texte siehst du dort
- 8 Damit eröffnen wir die Feierlichkeit; da reden Leute und kriegen Applaus
- 9 Wöchentlich in lust'ger Runde / treffen wir uns zur (Reim)
- 10 Man liest darin recht feierlich; gibt's nur an runden "Geburtstagen"
- 11 Mobile Unterkunft in schwarz mit Rauchabzug; manche könne sogar Burgen daraus bauen
- 12 Von den Kleinen bis zu den Großen ist alles dort; nächsten Sommer gibt's ein
- 13 Wir tragen es auf der Uniform; meist macht's die Mami dort an.
- 14 Erziehungsberechtigte; sie treffen sich dort in einem Ausschuss

Wer noch mehr Hinweise braucht!

- 1 Kommt häufig vor in Kirchentexten, Freudenschrei der alten Schule; hallo Lobgesang
- 2 Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh' - das letzte war 1996; dort zeigen wir allen unser Können
- 3 Der Franz, der kanns' - Schau auf die Hauswand! Ein Gründer
- 4 Hier helfen wir heuer mit Hirn, Herz und Hand - Ulan Bator ist dort Wien
- 5 Verein im Verein, meist nicht zu jung, aber niemals zu alt! Ein Meister gibt dort den Ton an
- 6 Da geht's **heiß** her - und da geht's **rund**; da schwingen wir das Tanzbein
- 7 Schauen, lesen, erinnern - Bilder und Texte siehst du dort; viele Dinge aus alten Zeiten stehen auch dort
- 8 Damit eröffnen wir die Feierlichkeit; da reden Leute und kriegen Applaus; offizieller Akt des Vereines
- 9 Wöchentlich in lust'ger Runde / treffen wir uns zur (Reim)
- 10 Man liest darin recht feierlich; gibt's nur an runden "Geburtstagen"; so wie 7 nur gebunden
- 11 Mobile Unterkunft in schwarz mit Rauchabzug; manche könne sogar Burgen daraus bauen; heißt nicht Zelt
- 12 Von den Kleinen bis zu den Großen ist alles dort; nächsten Sommer gibt's ein
- 13 Wir tragen es auf der Uniform; meist macht's die Mami dort an.
- 14 Erziehungsberechtigte; sie treffen sich dort in einem Ausschuss; haben dort einen Obmann

Wie schon im letzten Bericht erbeten: Wir setzen auf euer Engagement und eure Fähigkeiten!

Wer des Rätsels Lösung weiß, schickt Sie an: gisela.mueller@gmx.at oder clemens.gahleitner@gmx.net

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2005. Aus den richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los gezogen.


Zu gewinnen gibt es: 1x Essen und ein Getränk beim Sommerfest, am 4. Juni 2005

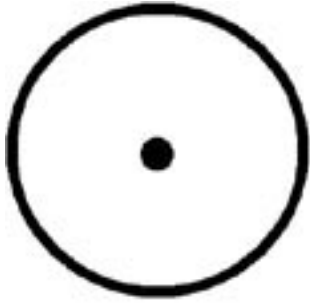
Schönen Frühlingsbeginn wünschen Gisi & Clemens

Wir trauern um Herbert Straßmayer

Zur lieben Erinnerung
an Herrn
Herbert Straßmayer
der am 7. Jänner 2005, völlig
unerwartet, im 49. Lebensjahr
von uns gegangen ist.

Mein Leben ist artschien,
ein schneller Tod war mir bedermt,
zu sich der Herr nach von Euch reitet,
doch wernet nicht,
dann wir werden uns wiedersehen.





Aus der Redaktion

Wieder ist ein Zwölfer fertig - wieder einmal herzlichen Dank an alle, die Berichte verfasst haben. Was uns verbesserungswürdig erscheint: Trotz gestiegener Menge an Digitalkameras sinkt die Anzahl der Bilder, die uns zugesendet werden. So wenig Fotos wie diesmal hatten wir überhaupt noch nie! Also bitte sucht einige aussagekräftige heraus und fügt diese den Berichten bei. Das hilft uns, unseren Mitgliedern und Freunden, die aus verschiedensten Gründen nicht an den Aktivitäten der Gruppe teilnehmen können, Eindrücke aus unserer Jugendarbeit zu vermitteln.

Unser bereits bekannter und allseits wegen der Qualität seiner Erzählungen geschätzter "Auslandskorrespondent" Martin Hauser hat wieder zugeschlagen. Diesmal berichtet er vom TassieMoot in Australien. Er hat Fotos in Hülle und Fülle mitgebracht, welche ihr auf der homepage betrachten könnt. In bester Pfadfindertradition war er auch mit Bleistift und Skizzenbuch unterwegs, um seine Eindrücke auf diese subjektive Art festzuhalten. Einiges davon findet ihr in seinem Bericht im Heftinneren. Ein ganz großes Dankeschön, Martin!

Das Flehen der Redaktion um mitarbeitersfreudigen Nachwuchs ist erhört worden! Ab sofort wird Christoph Filnköbl, derzeit Explorer, unser Team verstärken. Wir freuen uns auf deine Ideen und Unterstützung!

Gleichzeitig scheidet unser langjähriges Mitglied Gerald Zukrigl aus der Redaktion. Herzlichen Dank für deine erfahrungsreiche Hilfe, die uns besonders am Anfang sehr nützlich war.

Wir geben aber nicht auf: Immer noch werden Mitarbeiter gesucht, aus allen Stufen, die uns Berichte schicken, aber auch Leute, die im Team diese Zeitung machen wollen. Es ist verdammt hart, allein zu arbeiten...und mehr Spass machts auch gemeinsam.

Georg Mahringer

Kochheimstunde

Leoparden

Am 17.2.2005 fand die diesjährige Kochheimstunde im GuSp-Trupp 1 statt.

Auf dem Programm stand:

- gemischter Salat
- Putenstreifen auf Letschogemüse mit Röstis
- und Früchtetopfencreme.

Da wir aber nur 2 Patrullen waren, musste sich die Burschenpatrulle (Cobras) aufteilen. Michi und Gerald machten den Salat, Mario und Lukas übernahmen die Früchtetopfencreme und wir waren für das Hauptgericht verantwortlich. Vinona und Jessica schnitten das Gemüse in kleine Stückchen und Julia nahm sich das Fleisch vor. Während wir das Fleisch würzten, bereitete Alex das Gemüse und die Röstis zu. Danach briet Julia die Putenstreifen in einer Pfanne auf dem Hockerkocher.

Inzwischen halfen alle zusammen und deckten den Tisch. Da der Saal schon sehr verraucht war, schalteten die Leiter die Lüftung ein. Dann nahmen alle Platz und Alex verteilte das köstliche Essen. Als wir mit dem Hauptgang fertig waren, aßen wir die Nachspeise.

Das Kochen machte uns allen sehr viel Spaß!

Unser Kommentar:

Salat: MMMM

Putenstreifen: MMMMM

Letschogemüse: MMMM

Röstis: MMMM

Früchtetopfencreme: MMMMM

Bewertung (Stern = M):

0 Sterne: ungenießbar

1 Stern: essbar

2 Sterne: na ja

3 Sterne: gut

4 Sterne: sehr gut

5 Sterne: köstlich, exzellent



Bericht der Leoparden (Julia Kuplinger, Jessica Reichl, Vinona Katzmayr, Katharina Kotek)



Öæ•Ää•ch\^i}Ä•&@ { ~c:ä*^!ÄV^||^!É!äæ•Ää•chäi^ÄÜ~]] ^Ä



£&@Ä, ^i••Ä} ä&@cÉÄ [ä•Ä-^!cä*Ää•cÉÄ&@Ä\æ } •Ä} ä&@ch•^@^}Ä

Kornettenschulung 5. - 6. März

Motto: Käpt`n Iglo und die Rache der Fischstäbchen

Am Samstag fahren wir (Katharina Kotek, Julia Kuplinger) mit Beate Innertsberger und viele Teilnehmer der Gruppen Linz 2, Linz 4, Linz 5, Linz 8, Langholzfeld, Hörsching, Puchenau und Traun Oedt vom Urfahrmarktgelände mit einem Bus zum Lester Hof.

Als wir dort ankamen besichtigten wir gleich unser Zimmer. Wir teilten uns ein großes Zimmer mit 7 Mädchen aus den Gruppen Hörsching, Puchenau und Linz 4. Jedes Kind bekam ein Namensschild, auf dem ein Schiff abgebildet und auch der Gruppenname verzeichnet war.

Mit Hilfe der verschiedenen Schiffsymbole fanden sich schnell die richtigen Patrullen zusammen. In diesen Gruppen bauten wir aus Zeitungspapier riesige Schiffe. Käpt`n Iglo teile jeder Patrulle einen Programmpunkt (z.B. Zubereitung des Abendessens, Nachtspiel, Morgenbetrachtung,...) zu, den sie mit Hilfe der Begleiter vorbereiten sollten. Der Käpt`n brauchte unsere Hilfe, denn die ungeheuerlichen Fischstäbchen hatten sein Boot zerfressen. Für jede gelöste Aufgabe wurde ein Loch in seinem Boot mit einem Flicker wieder gedichtet. Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit verschiedenen Arten der Ideenfindung, unter anderem Brainstorming. Weiters musste jede Patrulle noch ihren Programmpunkt vorbereiten. Am Abend gab es Nudelsalat. Nach einer kleinen Pause unterhielten wir uns in der Patrulle über Gesprächsregeln: Welche es gibt und welchen Sinn sie haben. Nach diesem Gespräch folgte das Nachtspiel (dieses hat Kathis Patrulle vorbereitet). Es war sehr lustig, aber auch kompliziert und zusätzlich war es noch sehr kalt im Freien. Nach dieser Aktion gingen wir zu Bett.

Der zweite Tag am Lester Hof

begann mit einem guten Frühstück. Danach packte jeder seine Siebensachen zusammen und das Programm ging weiter. Der erste Punkt war die Morgenbetrachtung (die wurde von Julias Patrulle vorbereitet). Danach machten wir ein Spiel, sozusagen eine Art Versuch, bei dem sich herausstellte, dass das Fragen, wenn man etwas nicht verstanden hat, sehr wichtig ist.

Nach dieser Erkenntnis ging es bis zum Mittagessen hinaus in den Schnee zum Spielen. Als Mittagessen aßen wir natürlich Fischstäbchen.

Nach einer kurzen Pause bekam jedes Kind eine rote, eine gelbe und eine grüne Karte. Ein Leiter las alle Programmpunkte noch einmal vor, und jedes Kind konnte abstimmen, wie es ihm gefallen hat (rote Karte

= gar nicht gefallen, gelbe Karte = mittel, grüne Karte = sehr gut gefallen).

Nach diesem Feedback brachten wir den Lester Hof noch auf Hochglanz. Vor der Abreise machten wir noch einen Schlusskreis. Käpt`n Iglos Boot hatte endlich kein Loch mehr, und er konnte wieder in See stechen.

Als Dankeschön für unsere tatkräftige Unterstützung erhielten wir das Spezialabzeichen „Teamwork“ und einen süßen Haribo Wurm als Köder. Danach fahren wir mit dem Bus wieder nach Hause.

Bericht von Julia Kuplinger (Kornett) und Katharina Kotek (Hilfskornett) Leoparden.

Internetausgabe ohne Werbung

Es geschah auf einem Winterlager

Lisa und Katrin

Sehr geehrter Dr. Dr. Carsten!

Dass du entführt wurdest hat uns, Pfadfinder Linz 12, ein ganzes Wochenende auf Trab gehalten. Nebenbei sollten wir auch noch deinen Schatz suchen.

Nun einen kleinen Überblick, über das, was wir für dich durchmachen mussten. ;-)

Als wir am Samstag um 14:15 vom Parkplatz unterhalb der Gis von unseren Leitern abgeholt wurden, marschierten wir geradewegs zu unserer Unterkunft, dem Brennerhaus. Dann bezogen wir unsere Zimmer und kurze Zeit darauf klärten uns die Leiter über deine Notlage auf. Wir wussten, dass du ein Gefangener des wohlbekannten Gauners XXL Lutz warst und erpresst

wurdest. Sogleich fingen wir hart an zu arbeiten, um das Lösegeld von ! 150 000€ ! aufzubringen. Unter anderem mussten wir Holzhacken, einen Geschicklichkeitsbewerb bewältigen, Dinge ertasten, Wasser durch einen Parcours transportieren und uns im Glückspiel beweisen.

Zur Geisterstunde eilten wir zur Giselawarte, dem Übergabeort von dir und dem Geld, um dich mit der „Kohle“ freizukaufen. Unglücklicherweise wurde uns, als wir dich befreien wollten, - du aber schon entkommen warst, das ganze Geld gestohlen. Doch das wichtigste war wohl, das du heil davongekommen warst.

Schon um sechs Uhr morgens wurde uns die eigentlich wohlverdiente

Nachruhe von „gewissen“ Personen gestohlen. Nachdem wir ausgiebig gefrühstückt hatten konnte uns nichts und niemand mehr davon abhalten, deinen Schatz zu suchen. Bei diversen Station bekamen wir Buchstaben, die das Lösungswort ergaben. Es war der Code für eine Geheimschrift, mit der wir den Ort deines bzw. unseres Schatzes herauslesen konnten.

Glücklich unsere Mission erfolgreich beendet zu haben, wurden wir Sonntags um 17:00 von unseren Eltern abgeholt. Obwohl es eisig kalt war, hatten wir eine große Freude daran, dir zu helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Deixler-Wimmer und Katrin Burgstaller

Internetausgabe ohne Werbung

Silvesterfest im Schückerheim 2004

Maex

Ein Silvesterfest wollte heuer eigentlich wieder jeder haben, nur wars zu Beginn nicht leicht ein Organisationsteam aufzustellen. Also reifte die Idee eines vereinsübergreifenden Planungsteams, und was lag näher als die Basketballer des BBC Dynamo Lui einzuspannen, die schon seit Jahren Gäste auf unseren Partys sind.

Das heurige Silvesterfest war von Beginn an geplant, um einen möglichst hohen Gewinn für die Gruppe ausschütten zu können. Angespornt einen hohen Betrag geben zu können, bemühten wir uns die Kosten niedrig zu halten, und trotzdem ein tolles Fest für uns alle hinzulegen. An dieser Stelle möchte ich klar feststellen, dass die Gäste nicht 20 Euros für Getränke und Essen bezahlen, sondern für die Party an sich. Es sollte vor allem jedem 12-er bewusst sein, dass allein schon der personelle Aufwand und die investierte Zeit des Silvester-Teams enorm sind. Daher finde ich es müßig über die Höhe des Eintritts feilschen zu müssen.

Nachdem die jungen RaRo, Sandra, Thomas, Paula und die Basketballer vom BBC Dynamo Lui mit den Vorbereitungen fertig waren, das Fest also beginnen konnte, mussten wir noch einem „Nachbar in Not“ helfen. Nach der Meldung, dass es nebenan brennt, gabs kurzes Durcheinander, aber wir zögerten nicht lange und rückten mit Handfeuerlöschern bewaffnet zum oberen Nachbar aus. Sevi, Roli und Martin Trummer halfen ihm den Buschbrand, ausgelöst durch seine eigenen Feuerwerkskörper, zu löschen. Hier sollte insbesondere der heldenhafte Fire-Fighter Einsatz von Roland Stöglehner (Silvesterteam – BBC Dynamo Lui) erwähnt werden, der vorzeitig am Ort des Geschehens

war, weil er unseren beiden direkt angrenzenden Nachbarn mit einer Flasche Wein, die Lärmbelastung des nächtlichen Festes erklären musste. Auch unsere andere Nachbarin, Frau Nimmervoll, konnte sich seines Charmes nicht erwehren und wünschte uns allen eine lustige Party. Eine Medaille als Held der Sowjetunion wäre ihm sicher!

Zur Feier selbst will ich in diesem Bericht nicht viel sagen (das hat Felix übernommen), außer dass auch heuer wieder eine tolle Atmosphäre herrschte, viele neuer Gesichter zu sehen waren und bis in den frühen Morgen ausgiebig gefeiert wurde.

Bedanken will ich mich im Namen des ganzen Teams bei unseren Gästen, die für gute Stimmung sorgten. Dank gebührt außerdem:

- â}h} *^}AÜæÜ [ÉR~ äc@ÉAÜ [{æ}ÉÄ Ø^|æcÉAÜc!æ•æÉŠ~ \ä~} äÜAÇæÉäâ^ÄÇ [}Ä Ö^*ä} }äi-Ä: ~ { ÄÜ&@|~••Ä: Ää*c^}Éäæ••Ä •ä^Ä} é&@•c^•ÄRæ@|Ä^ä}Ä^ä^} • [Äc [||^•Ä Ø^•cæ~ -Ää^ÄÖ^ä}Ä^c||^}Ä\4} }^}ÉAÜä^Ä @æä^}Ä^ä^ÄX [!ÉÄ~ }ä^Pæ&@ä^!^æ~ } *Ä }æ&cÄ} ~ !ÄÇ^!Ä^!^!}cÉÄ [}ä^!}Äæ~ &@Ä •^@!ÄÇä^!Ä^!^!c^cÉ

-Üæ} ä!æØ~ &@•@~ ä^!^!æ { cÄÜ^}æc^Ä ~ }ä Ö^!} @æ!äÉÄ ää^Ä æ||^Ä Ö!4c&@^}Ä Ç [!ä^!^æc^c^}Ä~ }ä^ä^ÄX^!} ' ^*~ } *Ä \ [!|ä}ä^!c^}É

-V@ [{æ•Ä Ø~&@~ ä^!ÉÄ ä^!Ä æ|•Ä S [•c^} ä!>&\^!Ä>|ä^}Ä^*c^}Ä^!ä^!Ä Ö^, ä} }^•ÄÇ^!æ}c, [!c|ä&@h•cÄ} }ä^!ä}Ä^ c [||^ÄÜ!^*æ}ä•æcÄ [}Ä@ä} |^*c^É

-Tæ! \ •ÄÜæ~ |æ%ÄY 4^*!|äæ~ ^!ÄÇ-æcÄ •&@ [}Ä^!ä}ÄFGÉ^!DÉÄä^!Ä>ä^!æ||Ääæä^!ä æ!Ä~ }ä^äæ•ÄS| [Ää }ÄÜ&@>&\ä@^ä { Ä •æ~ ä^!^!Ä] c: c^ÉÄ æ|•Ä ^•Ä b^ {æ|•Ä *^ ^••}Ää•cÄ

-Ü [|æ} äÄÜc4^!^@} ^!ÄÇÖ^ }æ { [ÄŠ~ äDÉÄ ä^!Ä^!ä}ÄÖ! [i-^~ ^!Äæ { ÄÖ!>} ää^!^*Ä Ç^!@ä} ä^!c^Ä ~ }ä^ *^ { ^ä} •æ { Ä { äcÄ Tæ!cÄ}ÄV! { { ^!ÄÇÖ^ }æ { [ÄŠ~ äDÄ->!Ä ä&@cÄ^*ÄŠ~ ä@*æä^}Äæ~ •Ä ä^ { ÄŠ~ äÄ • [!^*c^ÉÄÖ^ä { ÄÉ~ -!é~ { ^}æ { ÄÜæ { •cæ*Ä ,æ!^}Ä ä^!ä^Ä ->!Ä *^c^Ä ÜcÄ { { } *Ä

{ äcÇ^!æ}c, [!c|ä&@É
 -Ü^cÄÖ!~ } }^!ÉÄä^!Ä~ }•Ä { äcÄÖ~!^*^!Ä
 Sä} *ÄÖ^!&@^!}ÄÇ^!• [!^*c^Ä
 - { ^ä} ^!Ä T~cc^!ÉÄ ää^!Ä^ä} ^}Äc [||^}Ä
 P~ ä^!•æ|æcÄ: æ~ ä^!c^Ä
 - }ä^ Y [!~*æ} *Ä Üc4^!^@} ^!Ä
 ÇÖ^ }æ { [Ä Š~ äDÉÄ ä^!Ä ^ä}-æ&@Ä • [Ä
 { äc@æ|Ä
 -: ~|^c: cÄ Öæ} \^!æ }Ä æ||^Ä ää^!Ä æ { Ä
 Çä^} äÄä^!ÄÖ^!&@^!^} •Ä { äc@æ|Ä^}Ä
 ~ }ä^!æ}Ää^!ÉÄä^!Ää&@Ää^!ÄÇ^!^*æiÄ: ~Ä
 ^! , é@}^}ÄÄÄÄ
 ÇE|•ÄÇä•&@|~••Ää}Ää&@Ä•c [! : Ä ää^!Ä
 Ü~ { { Ä : ~Ä } ^} ^}ÉÄ ää^!Ä ~ }•Ä : ~!Ä
 ä^• [}ä^!^Ä X^! , ^}ä~ } *Ä >ä!ä*Ä
 ä|ä^!äKÄ!ÉÄ"ÉÄÄ&@Ää^} \^!^•Ä , æ!Ää^!Ä
 T>@^Ä , ^!cÉ



„I Come From A Land Down Under“ – Ein 12er „ganz unten“

Martin Hauser

Teil 1

Jedes Jahr hat sein eigenes Motto: Jubiläumsjahr der Piraterie, Mozartjahr, ...

Für mich sollte 2004 das Jahr des Pfadfinderns werden. Denn wer kommt schon auf die Idee, eines Roverlagers wegen auf die andere Seite nach „ganz weit runter“ zu fahren.

Am Anfang war das Free Life!

Dort hatten Gertsch (Leonding), Niki (Linz 5) und ich einen Zettel der zukünftigen Pfadilager und Jamborees in die Finger bekommen, der nebst der Lager in Europa auch das RoverMoot (kein World Moot) in Tasmanien auswies. „Rover bis 25? Das wär' doch der absolute Hammer!“ dachten wir uns.

Da ich allerdings dachte, dass ich nach dem Abschluss der FH in relativ kurzer Zeit einen Job haben würde, war ich der erste der davon wieder Abstand nahm, während für die anderen beiden unverbesserlichen Uralt-RaRo die Sache schon fix eingeplant schien.

Interessanterweise trat das Schicksal genau umgekehrt ein. Gertsch und Niki zogen sich von der Idee Australien zurück und ich, der vergeblich versuchte, sich einen Job zu krallen, bekam am 1. Dezember das OK vom TassieMoot, dass ich fahren könne. Nach zwei Wochen hektischer Herumrennerei, in denen ich Tauschmaterial (Halstücher, Abzeichen, Uniformen) und anderes Zubehör besorgte, bestieg ich also am 15. Dezember abends um drei viertel acht das Flugzeug. Das ist als Pfadfinder allerdings nicht ganz so einfach. Denn die Leibesvisitation findet immer etwas (besonders beliebt sind unsere Gürtelschnallen, Schuhe,...). In Hörsching kam ich insofern noch glimpflich davon, weil der, der mich kontrollierte, selber ein Pfadi aus Amstetten war.

Nach mehreren Zwischenstops in Frankfurt/Main und Singapur landete ich am 17. um 1000 Uhr morgens in Melbourne.



An der Einreisebehörde hatte ich gleich mein erstes Problem. Die Zöllnerin meinte, ich müsste die Adresse meiner Bleibe angeben, andernfalls könnte sie mich nicht einreisen lassen. Ich deutete schlichtweg auf meine Uniform und fragte sie ob sie erkennen könne, welcher Organisation ich angehöre. Betretenes Schweigen! Ich entgegnete ihr, dass Pfadfinder dafür bekannt seien, dass sie improvisieren können und falls ich keine Bleibe fände, was ich mir ohnehin nicht im Paradies des Rucksacktourismus hätte vorstellen können, bliebe mir ja immer noch mein gutes altes Zelt. Das schien der Zöllnerin zu reichen, also drückte sie mir nach einer Viertelstunde Gespräch endlich den Einreisestempel rein.



Der Rest war eigentlich relativ ereignislos: Bus, Straßenbahn, Jugendherberge, aber

interessanterweise kein Jetlag!

Ich entschloss mich, da ich ja noch 12 Tage bis zum Lager hatte, in Melbourne, dem Staate Victoria und Sydney herum zu touren. In der Zeit konnte ich Pinguine, Känguruhs, Koalas, Haie (aussicherer Entfernung) sehen, wandelte auf den Spuren von ehemaligen Sträflingskolonien und Goldgräberdörfer und „Fand Nemo“ schließlich in Sydney.

Weihnachtsstimmung wollte bei mir aber so schnell keine aufkommen, obwohl sich die Aussies wirklich alle Mühe gaben.

Ogleich man annehmen sollte, dass es in Australien im Dezember so an die 30 Grad aufwärts haben sollte, spürte ich nicht allzu viel davon. Der Tsunami, der sich „dankenswerterweise“ Richtung Westen bewegte, so dass wir am Roten Kontinent außer den ABC-Meldungen und Reportagen über Schäden, Opfer und Vermisste nichts davon merkten, bescherte uns ziemlich kühle Temperaturen von der Antarktis, mit dem Effekt, dass ich froh war, meinen Vlies-Pullover mitgenommen zu haben. Ich zog ihn auch vor lauter Freude darüber nicht mehr aus. Baden gehen an den Stränden von Sydney (Bondi und Manly Beach, Byron Bay) und Melbourne (St. Kilda) fiel damit leider aus.

Am 30. Dezember setzte ich nach Tasmanien über. Meinen Entschluss, ausnahmsweise zivil zu tragen, sollte ich an der Sicherheitskontrolle bitter bereuen. Ich dürfte ohne nicht besonders vertrauenswürdig aussehen, denn die Typen von der Group 4 haben mich auf extrem gefilzt. Sie wollten meine gesamte Erste Hilfe-Box (Inhalt: u.a. stumpfe Verbandsschere, Pinzette) konfiszieren, wobei ich ihnen in meiner gewohnten, dezent leisen

Art (Stichwort: Bahnhof Hallein am FreeLife), zu verstehen gab, wie viel ich von seiner arroganten Erscheinung, seiner vor Intelligenz strotzenden Mannschaft und seinen dämlichen Security Items („We want to make flying safer!!“ – „Des glaabt’s wohl sölm net, oder! Also: LMAA!“) hielt.



Ergebnis: Ich checkte meine EH-Box ein und erhielt zum Dank noch schärfere Kontrollen beim „Random Gunpowder Check“ nach dem Metalldetektor, wobei das Rhinoceros (Körperstatur und IQ) von einem Officer keine Anstalten machte, sich zu beeilen, damit ich meinen Flieger noch erwischen konnte. Irgendwie schaffte ich es zwar doch noch, aber nach einem weiteren Security Item, diesmal von der Stewardess, platzte mir der Kragen endgültig („Shut up, yer! You’re the 5th person within 10 minutes who really pisses me off with security items! Laßt’s mi doch, verdammt no mal, ang’lahnt!“).

Glücklicherweise war der kleine Flieger voll mit Queensland Rovern, die ebenfalls auf dem Weg zum TassieMoot waren. Das brachte mich gottseidank wieder auf andere Gedanken.

Die Weiterfahrt mit dem Bus



des Transportstoffs vom Flughafen Launceston zum Lagerplatz am Lake Barrington ca. 40 km südwestlich vom Fährhafen Devonport war nicht besonders spektakulär. An Ort und Stelle angekommen begann „the same procedure as every year“: Registrierung, Zeltplatzzuweisung, Lageraufbau. Beim Anstellen lernte ich auch die sieben Schweizer, die sich nach Australien verirrt hatten, kennen.



Um meine Österreich-Flagge ordentlich aufziehen zu können, sägte ich kurzerhand den nächstgelegenen, handlichen Eukalyptusbaum um, der mir fortan als mobiler Flaggenmast diente. Koala saß jedenfalls keiner drauf.

So startete ich mit der Flagge in der Hand zunächst zum Expedition-Meeting – ich sollte die nächsten 4 Tage, an denen der Lake Barrington komplett verwaist sein sollte, mit 40 anderen Rovern in Hobart verbringen – und danach zur Eröffnung.

Das spektakulärste an der

Eröffnung war die Tatsache, dass man beim Verlesen der Teilnehmernationen (Australien, Neuseeland, Hongkong, Japan, Papua-Neuguinea, Großbritannien,



Finnland, Schweden, Dänemark, Schweiz, Niederlande, Kanada, USA) auf das Ein-Mann-Österreich-Kontingent vergessen hatte. Der Aufschrei kam interessanterweise nicht von mir sondern von den Aussies oder Kiwis hinter mir. („Hey, you missed one out!“ – „What?“ – „Look at the flag!“ – „No idea!“ – „That’s Austria, you geezer!“ – „Sorry,... and Austria!“).

Der beste Satz nach der Flaggenparade, dem Rovergebet und der Gedenkminute für die Tsunami-Opfer war „the bar is now open!“, worauf 700 RaRo und Staff zum Partyzelt, in dem eine Live-Band zu spielen begann, stürmten. Dass wir die Eröffnung stilecht begossen, steht wohl außer Zweifel (I maan, mia san jo Rover!). Dennoch frag ich mich, wie es manche geschafft haben, vom lokalen Bier einen Rausch zusammen zu bringen, denn das hat etwa die Stärke von unserem Leitungswasser.

Wird fortgesetzt.





Am Feuerkogel

Anfang Jänner verbrachten wir von der Gilde Bergkristall wieder zweieinhalb Tage auf dem Feuerkogel. Untergebracht waren wir in der Christophorus-Hütte, die sich auch schon die letzten zwei Jahre zuvor bestens bewährt hat, immerhin waren wir wieder eine beachtliche Gruppe von 14 Erwachsenen und 10 Kindern verschiedensten Alters.

Mit dabei waren die Familien Glocker, Hofbauer, Kuplinger, Lehner, Schrenk, Betty und Baux, Gerhard Munz und Christian Edelmaier.

Dieses Jahr hatten wir mit dem Wetter allerdings mehr Glück als bisher, am Freitag und Samstag erfreuten wir uns an blauem Himmel, Sonnenschein, kaum Wind (!!!) und bestens präparierten Pisten! Die Jüngsten unter uns, die des Skifahrens noch nicht mächtig sind, waren mit Bobs und Rodeln bzw. spazierender Weise mit den Eltern unterwegs oder sonnten sich vor der Hütte. Die größeren Kinder nutzten jede freie Minute, um neben der Hütte eine Höhle in einen riesigen Schneehaufen zu buddeln. Nach einem kräftigen Abendessen ging es Freitag Nacht noch einmal auf die Piste – zu einer Rodelwettfahrt bei Taschen- und Stirnlampenlicht!

Nach einem traumhaften Skitag am Samstag kam er dann doch – der Sturm!

unternehmen, also verbrachten wir bei Spielen ein paar gemütliche Stunden in der warmen Stube.

Am Sonntag war das Wetter nicht viel besser, die Kinder zogen es vor, drinnen zu spielen, nur eine Handvoll verwegener Typen brach tro" a Mwe er

Heftige Böen und starker Schneefall hinderten uns daran, auch an diesem Abend noch eine Rodelpartie zu

Geburtstage

Internetausgabe ohne persönliche Daten

8Ug'Nk "Zyf'!HYU a' [fUhi`]Yfh
U`Yb'fYW\h'\Yfn`]W\`°



Telefonliste

Internetausgabe ohne persönliche Daten



Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!

Margareta Spitzl, Mag. Gerhard Burgstaller, Horst u. Ilse Almesberger, Mag. Helmut u. Erika Winkler, Eva Rackeseder, Mag. Josef Ahammer, Friedrich Hofer, Kurt u. Hermine Kölbl, Alfred Mühlböck, Hugo Kolrus, Helfried Mayr, Erika Tatschl, Ingeborg Mayer, Ing. Hans Reichl, Walter Neugebauer, Ulrike Oyrer, Edeltraud Jonas, Rudi u. Anna Edtmayr, Prok. Rudolf Staudinger, HR Prof. Sepp Petschnek, Günter Donner, Pfarrer Johann Maislinger, Elisabeth Lenk und allen, die durch großzügige Aufrundung ihres Jahresbeitrages die Jugendarbeit der Pfadfindergruppe Linz 12 unterstützen.

Die Beiträge stammen von:

Gisela Müller und Clemens Gahleitner, Julia Kuplinger, Jessica Reichl, Vinona Katzmayer, Katharina Kotek, Markus Behawy, Lisa Deixler-Wimmer, Katrin Burgstaller, Martin Hauser und der Redaktion (Brigitte Schrenk, Christoph Filnköbl, Georg Mahringer).

Internetausgabe ohne Werbung

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Redaktion "Der Zwölfer"
Georg Mahringer
Bachlbergweg 81
4040 Linz